

Neue Perspektiven für Bogensee

Lanke (MOZ) Die ehemalige Jugendhochschule Bogensee soll mit neuem Leben erfüllt werden. Eine Initiatorengruppe arbeitet derzeit am Konzept einer universitären-wissenschaftlichen Nutzung. Der Hauptausschuss der Gemeinde Wandlitz plädierte am Montagabend ausdrücklich für die neuen Ideen.

Initiatorengruppe internationale Akademie Bogensee (iAB) nennt sich das Team, das bislang noch nicht offiziell ins Licht der Öffentlichkeit getreten ist. Gleichwohl gab es mehrere Termine mit Behörden, unter anderem beim Land Berlin, das Eigentümer der Immobilie Bogensee ist. Dort wurde beim Berliner Immobilienmanagement (BIM) die Idee vorgestellt, das Areal mit mehreren Nutzern wieder zum Leben zu erwecken. So könnte die Berliner Kiron-University einer der Partner werden, die das Ensemble bespielen soll. Die Neugründung aus der Hauptstadt macht derzeit mit ihren Bildungsangeboten für Asylsuchende Schlagzeilen. 1000 Studierende haben sich im ersten Jahr eingeschrieben, um anfangs online und später auf einem Campus Zugang zum deutschen Bildungsmarkt zu finden.

Ein weiterer Player wäre ein Mikroskopie-Institut, das auf 3000 Quadratmetern Fläche ein Zentrum für Mikroskopie plant. "Die Mikroskopie ist an Universitäten zur Nische geworden, dabei wäre der Bedarf groß. Pharma-Firmen wie Schering sind interessiert, ebenso diverse Krankenhäuser", berichtet eine Eingeweihte, die bislang im Hintergrund bleiben möchte. Die dritte Idee orientiert schließlich auf eine Nutzung durch eine Stiftung, die sich "Stiftung für interkulturellen Dialog" (SiD) nennt. Sie verfolge das Ziel, Vorurteile gegenüber Ausländern abzubauen, Menschen verschiedener Herkunft zusammenzubringen, Sprachkurse zu ermöglichen oder auch minderjährige Asylsuchende zu betreuen.

Die Wandlitzer Bürgermeisterin Jana Radant kennt diese Pläne und befürwortet diese auch, wie sie am Montagabend im Hauptausschuss deutlich machte. Erst wenige Wochen zurück liegt zudem ein nicht öffentlicher Vor-Ort-Termin, bei dem an einem Sonnabendvormittag die Ideen vorgestellt wurden. Die Initiatorengruppe orientiert demnach zunächst auf einen zweijährigen Pachtvertrag mit dem Land Berlin, um zu beweisen, dass die Ideen tragfähig sind. "In Berlin war man sehr aufgeschlossen, es gab ein positives Echo", berichtete Jana Radant am Montagabend.

Sollte es der Initiatorengruppe gelingen, das Land Berlin von ihrem Konzept komplett zu überzeugen, wäre der nächste Schritt ein längerfristiger Erbpachtvertrag. Auf zirka 25 bis 30 Millionen Euro schätzen Eingeweihte den Investitionsbedarf, um das Ensemble Bogensee wieder großflächig nutzbar zu machen. Derzeit, so heißt es, sei ein Drittel der Gebäude in einem Zustand, der eine sofortige Nutzung erlauben würde.

Der CDU-Landtagsabgeordnete Uwe Liebehenschel gehört zu den Befürwortern dieses Nutzungskonzeptes. "Ich stehe dem sehr positiv gegenüber, denn ich sehe die Chance, die Immobilie wieder zu nutzen und dort Hochschulleben zu etablieren", reagierte Liebehenschel gestern. Auch er gehörte zu den Teilnehmern einer Runde beim BIM.

Das Land Berlin versucht bereits seit Jahren vergeblich, die Immobilie zu verkaufen. Allerdings gestaltete es sich offensichtlich sehr schwer, für das große Gelände einen seriösen Investor zu finden, zumal das

Areal durch die Geschichte nicht unbelastet ist. Reichspropagandaleiter Joseph Goebbels hatte am Bogensee ein Sommerhaus, zu DDR-Zeiten wurde Bogensee als Jugendhochschule genutzt. Seit zwei Jahren prüft der Landkreis Barnim einen Antrag zum Abriss des denkmalgeschützten Ensembles. Der Wandlitzer Hauptausschuss stimmte am Montagabend für die Wiederbelebung von Bogensee als Bildungseinrichtung und Kulturstandort.